

Boeselagerstraße

Georg Freiherr von Boeselager, 1915-1944, Oberst und Kommandeur der 2, Kavalleriebrigade im 2. Weltkrieg; Angehöriger des Kreisauer Widerstandskreises

Georg von Boeselager wurde am 25. August 1915 in Kassel geboren. Nach dem Abitur auf dem Aloisiuskolleg, einer Jesuitenschule in Bad Godesberg, trat er 1934 in das Reiterregiment 15 in Paderborn ein. Er wurde rasch befördert. Im zweiten Weltkrieg nahm er am Polenfeldzug und am Westfeldzug teil und wurde mehrfach ausgezeichnet. Im Krieg gegen die Sowjetunion bewies er erneut seine militärischen Fähigkeiten. Ob er im Osten an Judenerschießungen teilgenommen hat, ist bis heute nicht geklärt. Bei einer Abkommandierung an eine Taktikschule in Krampnitz 1942 nahm er Kontakt zum militärischen Widerstand auf. Ende 1942 wurde er mit der Aufstellung eines eigenständigen Kavallerieverbandes bei der Heeresgruppe Mitte beauftragt. Bei einem Frontbesuch Hitlers in Smolensk im März 1943 planten die Verschwörer aus dem Stab der Heeresgruppe Mitte um Oberst Henning v. Tresckow ein Attentat auf Hitler. Georg und sein Bruder Philipp meldeten sich freiwillig. Hitler sollte erschossen werden, was aber von Generalfeldmarschall von Kluge abgelehnt wurde. Der Versuch, beim Rückflug nach Rastenburg in Hitlers Flugzeug eine Bombe zu zünden, scheiterte.

Der von Boeselager geführte Kavallerieverband eignete sich besonders gut für die Partisanenbekämpfung. Georg verfasste im Juni 1943 einen „Erfahrungsbericht über die Kampfaktik der Partisanen und Möglichkeiten unsererseits die Bandengefahr zu beschränken“, in dem er scharfe Maßnahmen gegen Partisanen vorsah, die sich aber gleichwohl von der im rasseideologischen Vernichtungskrieg geübten Praxis deutlich unterschieden. Es war die Konfrontation mit den Massenverbrechen im Osten, welche die Brüder Boeselager in den Widerstand führten. Nach einer Verwundung kehrte Georg im Februar 1944 zur Truppe zurück. Zur Unterstützung der Attentatspläne vom Juli 1944 wollte er Teile seiner Kavallerie-Brigade von der Ostfront nach Berlin schaffen. In einem Gewalttritt von 200 km in 36 Stunden erreichten sie den Ort Lachowka. Hier erfuhren sie vom Misslingen des Attentats und ritten sofort wieder nach Osten an die Front. Die Aktivitäten Georgs blieben unentdeckt; sein Name taucht in den Ermittlungsberichten der Gestapo nicht auf. Bei einem Angriff auf eine russische Schützendivision fiel Georg Freiherr von Boeselager am 27. August 1944; er wurde posthum zum Oberst befördert.